

Projekt „Ankommen in Deutschland“ der Bertelsmann-Stiftung

Mit „Ankommen in Deutschland“ hat die Bertelsmann-Stiftung ein bundesweites Pilotprojekt entwickelt, um die strategische Zusammenarbeit der lokalen Akteure zur Integration von Geflüchteten zu begleiten und zu unterstützen. In einer ersten Phase nahmen 14 Modellkommunen in verschiedenen Handlungsfeldern (Wohnen und Unterbringung, Bildung und Sprache, Dialog und Beteiligung sowie Arbeit und Ausbildung) an dem Projekt teil. Durch Förderung der JP Morgan Chase Foundation wird im Jahr 2017 eine zweite Projektphase zum Thema „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“ ermöglicht. Die Stadt Münster unter Federführung des Jobcenters hat den Zuschlag für die Teilnahme an dieser zweiten Phase erhalten.

Das Projekt beinhaltet zwei sich ergänzende Stränge: zum einen wird durch die Bertelsmann-Stiftung, unterstützt durch das Institut für soziale Innovation, eine Prozessbegleitung vor Ort für einen Zeitraum von 4 – 9 Monaten realisiert. In einem ersten Kennlerngespräch in Münster wurden die möglichen Themen und übergreifenden Ziele für diese Prozessbegleitung erörtert. Diese sind zunächst noch mit den Dezernaten abzustimmen.

Zusätzlich wird ein Lernnetzwerk aus den teilnehmenden Kommunen (insgesamt vier in Nordrhein-Westfalen und sechs in Hessen) sowie den *Good Practice*-Kommunen aus der ersten Projektphase aufgebaut. Durch die Kooperation mit dem IQ-Netzwerk (Integration und Qualifizierung) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und die internationalen Partner der Bertelsmann-Stiftung in den USA (*Welcoming America*) und Kanada (*Global Diversity Exchange*) wird zusätzliche Expertise in das Netzwerk einbezogen. Im Rahmen des ersten Lernnetzwerktreffens in Düsseldorf am 20. März wurden mögliche Kernthemen für die Zusammenarbeit identifiziert (insbesondere Netzwerkgestaltung/Netzwerkmanagement, Kompetenzfeststellung, ganzheitliche Begleitung/Case Management und interkulturelle Aspekte).

Das Projekt wird unter wissenschaftlicher Begleitung evaluiert. Dem ASSGVAF wird im weiteren Projektverlauf erneut berichtet werden.